

## Eine Reise zu Kaiser Otto, Telemann und Mozart

### Abschluss des Bebertaler Romanikfestes mit Geschichten und Klassik auf dem Vierzeithof

Mit klassischer Musik und den Geschichten „Bischof contra Kaiser“ ist das fünftägige Bebertaler Romanikfest zu Ende gegangen. Der Vierzeithof war gut gefüllt, die Stimmung vergnügt.

Von Maik Schulz

**Bebertal** • Auf den geschmückten Treckerhänger wollten die Musiker des Magdeburger Rossini-Quartetts für ihren Auftritt lieber nicht steigen. Zu stark blies der Septemberwind über den Vierzeithof.

Im Windschutz der sandsteinernen Mauern von Landfrau Marion Schnitzler flatterten die Notenblätter nur leicht und die Musiker zelebrierten Werke von Telemann bis Mozart.

**Landestourismusverband würdigt Bebertaler Fest**

Seit vielen Jahren begleitet das Rossini-Quartett Feste an den mittelalterlichen Perlen der Straße der Romanik, die 2013 ihren 20. Geburtstag feiert. Ihr Auftritt in Bebertal war auch Anerkennung für die facettenreichen mehrtägigen Aktionen anlässlich des Jubiläums. Das würdigte auch Bärbel Pieper vom Landestourismusverband Sachsen-Anhalt, die sich den Abschlussreigen auf dem Vierzeithof nicht entgehen lassen wollte.



Ursula E. Duchrow-Buhr entführte die Besucher des Romanikfestes an den Hof Kaiser Ottos I. und berichtete von den Auseinandersetzungen des Kaisers mit dem Halberstädter Bischof. Foto: Maik Schulz

zeithof nicht entgehen lassen wollte.

Einige Gäste waren in mittelalterlichen Kostümen erschienen. Die Landfrauengruppe „Holli Holler“ aus der Hohen Börde servierte in historischen Gewändern selbst gebackenen Kuchen und Kaffee. Im Angesicht des frischen Windes zwischen den Tischen orderten einige Rittersleut' sogar Glühwein. Eine Runde Holunderwein spendierte Ursula E. Duchrow-Buhr vom Niederdodeleber Holunderkontor. Die Besucher pichelten fleißig vom

labenden Trunk.

Dann war es Zeit für „Holli Holler“, die kernige Holunderbeere und Markenzeichen des Holunderlands Hohe Börde. Sie setzte sich mit Ursula E. Duchrow-Buhr ans Steuer und nahm die Besucher mit auf die angekündigte Geschichtenreise ins Mittelalter.

**Uneheliche Kaisersöhne und slawische Prinzessinnen**

Unter dem Motto „Bischof contra Kaiser“ lauschten die „Untertanen“ von „Freiherrin Sonnhild“ (Gemeindegürger-

meisterin Steffi Trittel) und dem Bebertaler „Burmeister“ Tilman Müller den Berichten von Ränken und Intrigen, Liebeleien und Enttäuschungen am Hofe Ottos des Großen. Ursula Duchrow-Buhr erzählte vom Kampf um die Vormacht zwischen Kaiser Otto und dem Halberstädter Bischof Bernhard von Hadmersleben, vom Hoftag zu Magdeburg im Jahre 937, auf dem Otto die Gründung des Moritzklosters verkündete. In einer Schenkungsurkunde an eben jenes Kloster werden viele Dörfer der heutigen Ho-



Das Rossini-Quartett zelebrierte auf dem Vierzeithof klassische Musik von Telemann bis Mozart. Foto: Maik Schulz

hen Börde erstmals urkundlich erwähnt.

Selbst uneheliche Kinder Ottos I., wie der spätere Erzbischof Wilhelm von Mainz, betraten die Bühne. Wilhelm war Kind einer Liebelei des jungen Otto mit einer slawischen Prinzessin und später ein enger Freund von Ottos Gemahlin Adelheid. Vom Hin und Her des Kampfes um die Macht und Liebe im späteren Erzbistum Magdeburg erzählte Duchrow-Buhr mit Leidenschaft.

Die ambitionierte Heimatforscherin hatte Monate lang

die Begebenheiten zwischen Harz und Elbe recherchiert und zu amüsanten, spannenden Geschichten aus dem Mittelalter vor der Haustür verwoben.

Ein verücktes Publikum war der Lohn - für einen mischischen, beschaulichen und lehrreichen Nachmittag. Und für eine abwechslungsreiche und interessante Woche - ganz im Zeichen der Romanik und ihrer Zeugnisse und Begebenheiten in der Hohen Börde, deren Gebiet einst im Zentrum europäischer Politik gestanden hatte.